

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 12

Artikel: Situation- & Modebericht

Autor: F.K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zustande der Seide ausgenommen vorfinden."

Mons. Nicolle bezieht die Anordnungen, welche in den meisten Fällen ermöglichen die gefunden Färbungen der natürlichen Seide zu imitieren.

Die natürliche bestgelbe Seide ergibt:

1. Mit concentrirter Eisensulfatlösung eine grünlige Färbung.
2. Mit reinem reinem Chlorwasser (acide chlorhydrique) eine ziemlich ausgedehnte gelbe Färbung.
3. In einer Eisensulfat-Lösung, während 2-3 Min. getaucht und nachher gewaschen, eine braune vollständige Färbung.

Man sieht zu Tage so ziemlich Alles vorfällt werden kann und vorfällt wird, ist dies auf mit der Seide der Fall und soll in dieser Beziehung ziemlich viel bekannt werden. Es soll jeder Seide eine Charge von 5 bis 6% mittelst einer Mischung von Seife, Salzsaure und Eisenpulver gegeben werden. Auf Glycerin soll zum Glänzen der Seide gute Dienste thun.

E.O.

Situations- & Modebericht.

Nach vorfindenen Umständen sind die Aussichten für die Seidenfabrikation besonders sehr günstig.

Die Lyonerfabrik ist immer vollauf beschäftigt und bleibt der Bedarf in allen Sorten von Geweben ein außerordentliches. Große Nachfrage besteht nach wie vor für die vorfindenen *Imprimés*, dann für *Taffetas fond Haitienne*, *Taffetas rayés & cadrillés*. *Satin trame coton* schwarz wie farbig finden schnelle Abnahme; in schwarzen und weiß in farbigem *Damassés* werden namhafte Bestellungen gemacht. Die im Vordere gefundenen *Taconnés fond armure* oder *fonds taffetas* vorfinden sich starkes Nachfrage. *Satin rayé* wird in großen Quantitäten gegeben, ebenso Schwarze *Polonaise*. *Mousseline soie* begünstigt lebhaftes Interesse und

unser Ordres laufen zufließen ein. Der Regenschirmstoff teils in flotte bleibt stark bezogen. Ordres können der in dem Hause sagen wir sehr glücklich werden. Die Lagen sind in diesen Artikeln vollständig geliefert. Das Tüchergeschäft ist sehr befriedigend; Surahs sind in großen Quantitäten bestellt.

Für ganz seidene Sammete glatt und bedruckt, ist sehr starke Nachfrage. In uns wird in marine Blau viel gearbeitet, in Nouveautés zeigt sich Vorliebe für velours imprimé cachemire.

Der „B. Confectionär“ meldet als aufseherische Hauptartikel für die Sommersaison: In Oberstoffen für Confection Peaux de soie 56/58 und 78/80 cm breit, Satin duchesse aus matter Grenadineseide, ganz kirzgeschnitten Velours du nord.

In Futterstoffen Damas glacés, Taffetas glacés, Taffetas caméléons, Chinois & Surahs façonnés demi soie mit etwas größeren, abgesetzten Motiven, sowie Merveilles glacés façonnés. Crêpes, Gaufrés & Plissés werden viel zu den bevorzogenen Hauptartikeln gezogen.

Merkwürdig werden nicht nur orientalen Genre großblütigen Blumen modern sein, so große offene Rosen, Rosen, Klatschen, Kalken, Marguerites, Gladiolen, Camillien in größerem Maßstabe u. s. w. Kirschen werden in Chinois oder in Façonnés oder beide vereint in unserer Farbgebung ausgeführt. Ebenso erscheinen die Taffet changeants und Caméléons in feinsten Anordnungen. Die darin gezogenen Stoffe sind sehr angenehm und gefällig, jedoch kann Markt zu demselben nicht zu wenig übrig lassen wird. Man sieht eine Menge neuer, nichtig gemusterter Stoffe, deren pointillé Fond von feinen, sehr vorzüglichen Zarten, Färbungen und Moirélinien hervorgehoben ist.

Die Farbencombinationen für die Sommersaison 1896 scheinen vielfältig werden zu wollen. Es zeigt die bezügliche Nuancenkarte der „Chambre syndicale de la confection & de la couture en Paris“ sehr schöne Farbentöne von hell saumon zu Rotorange, hell Gelbgrün zu dunkel Grün (cancard de Barbarie), von rosé zu olive, von rotlich Lilas

zu Braunviolett, von rose zu dunkel Carmoisinroth, von gelb zu dunkel Braun, von crème zu or, von Marineblau zu dunkel Indigo, von grünlief hell Blau zu dunkel Grünblau (arcachon) und von Gelborange zu Rothbraun. Dazu kommen noch eine Anzahl gelbgrüne und blaugrüne, sowie andere sehr feine aufeinanderfolgende Nuancen.

Aus New-York meldet man als günstiges Zeichen für die dortige Industrie, daß am 30. Oktober stattgefundenen Auction der "Phœnix Silk Mills Co." 7000 Seidenstoffstücke für einen Not und im jüngsten Markt von 1 1/4 Million Franken zu vortheilhaften Preisen in der kurzen Zeit von 5-6 Minuten verkauft worden sind.

F. K.

Kunst & Industrie.

Unter diesem Titel bringt die Zeitschrift "das Atelier" die Abhandlung einer englischen Abhandlung zwischen diesen beiden Gebieten, welche von einer eigentümlichen Philistinengruppe berühmten englischen Maler Walter Crane zum Autor hat. Er sagt unter anderem Folgendes:

Die Kunst zu fördern, haben wir uns zur Aufgabe gestellt, fördern wollen wir sie nicht, daß wir sie der Industrie dienbar zu machen suchen. Aber wir sind immer noch nicht, welche ausschlaggebenden Beziehungen zwischen Kunst und Industrie bestehen! Wenn, genommen, müssen die beiden eigentlich Hand in Hand gehen, leider kennt man aber unser Industriegebiet kein anderes Gebiet, als jenes, welches sich bei uns geltend macht, welches sich auf Absatz nennt. Die Universalität der Kunst, unerschöpfliche Handelsinteressen gereizt, sie hat die Kunst zu Boden gedrückt, sie hat das künstlerische Genie haben gelugt und nur Lärm, weil unsere modernen Könige der Handelsindustrie die Frage, wie geht es? wissen und nicht wissen, als jener künstlerische, längst überwindliche Genie. Wenig, ob auch die Natur in Material und Arbeit willig vorgeht sei!

Die Welt der Kunst verlangt aber eine Umgestaltung, die ihren Geistern